

Lodzzer Tageblatt.

Abonnementspreis für Lodz:
jährlich 8 Rbl., halbjährlich 4 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl.
Für Auswärtige mit Postverendung:
jährlich 9 Rbl. 20 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 65 Kop.,
vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop.
Preis eines Exemplars 6 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition: Ringplatz 6.

Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Insertionsgebühr:

für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
für Reclamen 10 Kop.

Im Auslande übernehmen Insertionsaufträge sämtliche
Annoncen-Bureaus.

In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorstra. 22.

J u l i u s.

— **Se. Majestät der Kaiser** hat, wie der „Reg.-Anz.“ berichtet, dem landwirthschaftlichen Museum das Recht erteilt, sich fortan „Kaiserliches landwirthschaftliches Museum“ zu nennen.

— **Se. Majestät der Kaiser** hat, dem „Reg. Anz.“ zufolge, am 24. Juni den Gouverneur von Pleskau, wirkl. Staatsrath Prutschenko, und das Saltasche Stadthaupt, Kammerherrn Baron Wrangel, zu empfangen geruht.

— Der längst erwartete Besuch Ihrer Kaiserlichen Majestäten hat am 10. Juli in Kronstadt kurz vor der Abfahrt des englischen Geschwaders stattgefunden. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nebst den Erlauchten Kindern, S. R. S. Wladimir Alexandrowitsch nebst Erlauchter Gemahlin Maria Pawlowna, S. R. S. Alexej Alexandrowitsch, S. R. S. Michael Nikolajewitsch nebst Erlauchter Gemahlin Olga Fedorowna, S. R. S. Alexander Petrowitsch von Oldenburg nebst Erlauchter Gemahlin Zewgenia Maximilianowna geruhten, um 3 Uhr Nachmittags sich an Bord des Admiralschiffes „Serkules“ zu begeben, woselbst die Allerhöchsten Gäste bis 4 1/2 Uhr verweilten.

— **Wie der „Russk. Kur.“** aus sicherer Quelle erfährt, soll eine Reihe wichtiger Verordnungen auf dem Gebiet der Bürokratie erfolgen. Es verlautet u. A., daß alle Minister, wie auch alle ihre Gehilfen in Zukunft gleiche Gehälter beziehen werden.

Tarosslaw. Auf der ganzen Strecke zwischen der Station Konstantinowskaja, in der Nähe von Romanow, und Tarosslaw ist, wie der „Now. Wr.“ telegraphirt wird, die Wolga fast durchgehends mit einer dichten Schicht Naphtha bedeckt, die von der Fabrik Ragozin herfließt. Menschen und Vieh an dieser ganzen Uferstrecke leiden nicht wenig darunter.

Rostow a. D. Das lezthin gemeldete Eisenbahnunglück ereignete sich 52 Werst von Rostow und ist, wie der „Golos“ mittheilt, das dritte, welches auf der Rostow-Wladikawskaslinie an dieser Stelle vorgekommen. — Drei Waggon sind vollständig zertrümmert, drei beschädigt worden. Sechs Personen, darunter der Maschinist, sind ums Leben gekommen, sechzehn sind verwundet, unter ihnen vier schwer, die Uebrigen leicht. Zu diesen letzteren gehören einige Soldaten. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht ermittelt, wahrscheinlich liegt sie in dem untauglichen Zustande der Schwellen und Schienen.

— Dem „Golos“ geht aus Rischinew folgendes Telegramm unter dem 26. Juni zu: In diesen Tagen trafen in Rischinew der Procureurs-Gehilfe des St. Petersburger Gerichtshofes, Herr Dobrshinskij und Oberstlieutenant der St. Petersburger Gendarmerie-Verwaltung Nikolskij ein, um die Untersuchung bezüglich des Versuchs, die hiesige Rentei zu berauben, zu leiten. — Die genannten Herren stiegen im „Schweizer-Gasthause“ ab und machten sich sofort an die Untersuchung. Das Geldgewölbe der Rentei ist von diesem Gasthose

nur durch einen Hof geschieden. In einer Nummer des Gasthauses wurde die Diele gehoben und man entdeckte den Anfang eines unterirdischen Ganges, der aber wieder verschüttet war. Die Personen, die diese Nummer bewohnten, haben sich geflüchtet, doch soll man ihnen auf der Spur sein.

— **Der Director der Kanzlei des Ministers des Innern,** Kammerherr Skalkowski, ist, wie der „Reg. Anz.“ berichtet, am 24. Juni zum Vicedirector des wirthschaftlichen Departements und der Beamte zu besonderen Aufträgen, Staatsrath Wojekow, zum Kanzleidirector ernannt worden. Collegienrath Kolenko ist Vicegouverneur von Ploz geworden.

— **Auf Allerhöchsten Befehl** ist eine Kommission wegen Verminderung der Staats-Ausgaben eingesetzt worden. Bis zur Rückkehr des Wirkl. Geheimrathes Abasa, hat den Vorsitz in derselben der General-Adjutant, Graf Burow; Mitglieder derselben sind: Staats-Sekretär, Wirkl. Geheimrath Kochanow und Staats-Sekretär Ismailow, welcher als Sekretär der Kommission fungirt.

— **Ein neuer Ausflug des Herrn General-Gouverneurs.** Der Landeschef begiebt sich in dieser Woche, nach dem 13. d. Mts., auf eine neue Reise, um auch andere Gegenden des Landes zu besuchen. Diesmal wird die Marschroute folgende Orte umfassen: Siedlee, Lublin, Kielce und Radom.

— **Die Polizeimeister-Meuter** in den Kreisstädten sollen aufgehoben und von den Gensdarmenchefs vertreten werden.

— **Auf der Warschau-Petersburger Eisenbahn** sind neue Schlaf-Waggon, welche mit Betten, Einrichtungen zum Waschen und besonderer Bedienung versehen sind, eingeführt worden. Der Preis für einen besonderen Platz in diesen Waggon wird vom 15. Juli an den Preis für ein Billet erster Klasse um 4 Rubel übersteigen für die ganze Strecke von Petersburg bis Gydruhnen und von Wierzopolowo nach Petersburg.

— **Die „Nowosti“ behaupten,** daß in Regierungs-Kreisen gegenwärtig die Frage einer neuen Eisenbahn angeregt worden ist, welche den Zweck hat, Kalisch und seine Umgegenden mit dem Eisenbahnnetz des Kaiserthums und Königreichs zu verbinden. Diese Eisenbahn ist im Interesse des Exporthandels ganz unentbehrlich. Von der Eröffnung der Posen-Kreuzberger Eisenbahn, und besonders wegen der großen Entfernung von Lodz und Kalisch müßten, wie die Orts-Verwaltung versichert, die Handels- und ökonomischen Interessen von Lodz und Kalisch zu sehr nach Preußen sich wenden; und diesem Umstande soll die Lodz-Kalischer Eisenbahn vorbeugen. (Now.)

Bestimmungen über die Zollbesichtigung.

(Schluß.)

— **Besichtigung der Passagiereffekten.** Auf Verlangen des Passagiers können seine Effekten oder auch nur ein Theil derselben nicht im Grenz-

zollamte besichtigt werden, sondern an einem der inneren Zollämter, wohin sie plombirt vom Grenz-zollamt gesandt werden und von wo sie dem Eigenthümer oder dessen Bevollmächtigtem nach erfolgter Besichtigung ausgeliefert werden.

Der Empfänger der Effekten hat, wenn er im Zollamt erscheint, eine Bescheinigung über die Zahlung der Transportkosten (in den Land-Zoll-ämtern) oder eine Kopie des Connaissaments (in den Hafen-Zollämtern) vorzuzeigen. Hat der Zollverwalter sich überzeugt, daß die fraglichen Gegenstände in der That einer Privatperson gehören und nicht den Charakter von Waaren haben, so gestattet er die Besichtigung derselben nach den Bestimmungen für Passagiereffekten, d. h. ohne besondere Formalitäten.

Dem Beamten müssen nicht nur die äußeren Verpackungshüllen, sondern auch alle im Innern befindlichen Schatullen, Kistchen, Koffer u. dgl. geöffnet werden. Wenn die Kisten oder Kisten mit doppelten Böden, doppelten Seitenwänden oder überhaupt mit irgend welchen Heimeinrichtungen versehen sind, so muß solches vor der Besichtigung angezeigt werden, da im entgegengesetzten Falle alle in ihnen enthaltenen Gegenstände als Contrebande confiscirt werden und außerdem der Schuldige für die Verheimlichung Strafgeld zu zahlen hat; für vorhandene zollpflichtige Waaren — den fünffachen Zoll, für verbotene Waaren — den doppelten Betrag ihres Werthes und für zollfreie Waaren — 10% ihres Werthes.

Für Passagiereffekten, welche in größerer, als der zollfrei gesetzlich zulässigen Anzahl eingeführt sind, wird der Zoll nach dem Tarif erhoben, wobei der Empfänger, wenn es sich um Leinwand, Batist oder neue genähte Sachen handelt, den Preis derselben schriftlich anzugeben hat, da bei diesen Waaren der Zoll vom Werth erhoben wird.

Anmerkung. Personen, welche aus dem Auslande zum dauernden Aufenthalt nach Rußland übersiedeln, und russischen Unterthanen, welche länger als zwei Jahre im Auslande gelebt haben, ist es mit Genehmigung des Finanzministers gestattet, ihr im Gebrauch gehaltenes Hausgeräth zollfrei ins Land zu bringen und zwar für einen Zollbetrag von höchstens 500 Rbl. für eine Person und von höchstens 900 Rbl. für eine Familie.

Nach beendigter Besichtigung wird das Resultat derselben in ein besonderes Buch eingetragen, in welchem der Empfänger über den Empfang seiner Effekten zu quittiren oder falls Zollgebühren zu entrichten waren, den Betrag der gezahlten Summe einzutragen hat; im ersteren Fall erhält er einen Passirzettel, auf welchen hin seine Effekten das Thor des Zollamtes passiren dürfen, im zweiten Falle wird ihm außer dem Passirzettel noch eine Quittung über den Empfang des Geldes verabfolgt.

Auf den Passirzettel ist eine Stempelmarke zu 60 Kop. zu kleben.

Der empfangene Passirzettel wird in dem Packhauskomptoir vorgezeigt, um in den Büchern vermerkt zu werden, und dann am Thore des Zollamtes dem dejourirenden Beamten übergeben. Ohne Passirzettel darf nichts das Bereich des Zollamtes verlassen.

Anmerkung. Das Definieren der Effekten und Waaren zur Besichtigung und die Wie-

der Verpackung derselben nach der Besichtigung wird besonderen, bei den Zollämtern befindlichen Arbeiterartikeln übertragen, welche von dem Empfänger der Passagiereffekten oder Waaren eine bestimmte Entschädigung für diese ihre Mühe zu erhalten haben.

In der oben angegebenen Weise werden alle Gegenstände aus den Zollämtern verabsolgt, mit Ausnahme von Büchern, welche von den Zollämtern direkt den Censurbehörden zugesandt werden. Ohne Beobachtung der Censurvorschriften liefern die Zollämter den Passagieren aus: Lesebücher, nicht mehr als ein Exemplar für jede Person, Lehrbücher, Portraits, Ansichten, Pläne und Landkarten, desgleichen Bücher der heiligen Schrift, mit Ausnahme solcher, die im Auslande in russischer und slavonischer Sprache gedruckt sind. — Zum Empfange der Bücher aus der Censur verabsolgen die Zollämter besondere Empfangszettel.

Naturwissenschaftliche Chronik.

Ansteckung und Gährung. Theorien über Gährung. Pasteur's Entdeckung über die Bedeutung der Pilze im Fermentationsproceß und Infection. Verschiedene schädliche Pilzarten. Anwendung in der Chirurgie durch Lister. Ein Desiderium.

(Schluß.)

Diese und ähnliche Experimente haben der bis dahin existirenden sogenannten „spontanen Zellenbildung“ den letzten und tödtlichsten Stoß verliehen. — Indem man nämlich die in der Luft herumfliegenden Zellen weder ahnte noch kannte, stellte man früher zur Erklärung gewisser Thatsachen die Theorie auf: es gebe Fälle, wo spontan (aus sich selbst heraus, aus organischen Substanzen organisches Leben entstehen könne. Heute aber gilt der Ausspruch des berühmten Berliner Anatomen und Volksfreundes Virchow: omnia cellula e cellula (eine jede organische Zelle stammt wiederum aus einer Zelle) als ein unumstößlicher Grundsatz jeder organischen Fortpflanzung und Pasteure geizt das Verdienst, denselben weit aus begründet zu haben. Welche Anregung hat nun diese neuere Auffassung der Gährung den Ansteckungskrankheiten in der Medicin gegeben? Die Infectionskrankheiten werden zum Theil als von verschiedenen schädlich auf den thierischen und menschlichen Organismus einwirkenden niederen Pilzen betrachtet, die im Blute freilebend, den natürlichen Lebensgang verändern resp. unterbrechen. — Für die Diphtheritis, Rückfalltyphus, Wundkrankheiten, den Milzbrand kennen wir bereits die Pilze, die bald im Halse sich niederlassen, bald in der Wunde schädliche Wirkungen äußern, bald in der Milz und dem Blute circuliren, für die übrigen ansteckenden Krankheiten ist die Forschung noch nicht beendet, alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch sie einen specifischen Pilz als Ursache aufweisen. So hat Pasteure jüngst einen Pilz für die Cholera der Fühner gefunden, der gewissen thermischen Einwirkungen unterworfen, seine bössartige Eigenschaft derart eingebüßt, daß er eingepflanzt nicht bloß seine Schädlichkeit verliert, sondern sogar dem Impflinge Schutz gegen weitere Ansteckung verleiht. Diese Thatsachen, die gegenwärtig Gegenstand der Forschung der französischen Academie der Wissenschaften bilden, reihen sich also an die bekannte Schutzkraft der Vaccine (Ruhpockenlymphe) gegen die Blattern an und dürften allgemeines Interesse wohl verdienen.

In neuester Zeit ist auch für die Vaccine (Ruhpockenlymphe) und die Blatternkrankheit je ein eigener Pilz gefunden worden (Tomati), der durch verschiedene Cultur in Nährflüssigkeiten in einander übergeführt werden können. Alles das hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, die definitive Bestätigung muß aber durch Gegenversuche noch abgewartet werden. So viel steht fest, die Pilztheorie hat der praktischen Medizin bereits ungeahnte Vortheile erworben, von denen besonders die Chirurgie zu schöpfen gewußt hat. Durch den sogenannten „antiseptischen Lister'schen Verband“ (nach Lister, einem englischen Chirurgen benannt) sind Operationen möglich geworden, die dem gewandtesten Chirurgen früher unausführbar erschienen, die anderen bekannten Operationen haben eine Sicherheit in der Wundheilung erreicht, wie es früher kaum als ideales Bestreben aufgezeichnet worden. — Alles das Dank der Pilztheorie und ihrer praktischen

Verwerthung, die in absoluter Reinlichkeit und Desinfection (durch Carbolregen und Spray fremder medikamentöser Stoffe) grundsätzlich besteht.

Wie sehr ist es zu wünschen, daß auch in unserem Krankenhause, das noch immer auf der Stufe der Entwicklung wie vor 30 Jahren steht, diese Methode Eingang findet! Wie viel Ansteckung im Gebäude selbst, wie viel Opfer könnten verhütet werden! Dazu ist aber vor Allem Munificenz in der Einrichtung und den Mitteln, Raum für reine Luft und gutes durch Organismen nicht verunreinigtes Wasser nöthig — Bedingungen, die durch guten Willen theilweise jetzt schon hergestellt werden können, bevor an den Bau eines zweckentsprechenderen Gebäudes geschritten wird, wiewohl das Letztere als höchstes Desiderat aufrecht erhalten werden muß. M. L.

Verschiedenes.

— **Feuer.** Am 7. Juli Nachts um 11 Uhr brach in Czestochowa Feuer aus. Das energische Einschreiten der sofort herbeigeleiteten Feuerwehr wehrte dem Weitergreifen des Feuers und löschte dasselbe in kurzer Zeit. Einige Scheunen sind abgebrannt.

— Am 8. Juli, gegen Morgen, brach in der Nähe der Station der Warschau-Wiener Eisenbahn, Skierniewice, im Hause des Israeliten J. ein heftiges Feuer aus. Die dortige freiwillige Feuerwehr bewältigte dasselbe binnen einer Stunde. Das genannte Haus, 4 Kammern und einige kleine Wirtschaftsgebäude sind niedergebrannt. (R. W.)

— **Ueber den Brand in Minsk** vom 3. d. Mts. erhalten wir folgende nähere Details: Das Feuer brach in einem mit Heu angefüllten Wagenschoppen aus. Die städtische und die freiwillige Feuerwehr eilten zur Rettung herbei. In anderthalb Stunden war das Feuer gedämpft; gleich darauf brach es aber wieder an mehreren Stellen zugleich aus und ergriff die Straßen: Bogabielska in ihrer ganzen Länge von der Zachariewka bis an die Tartarischen Wohnungen; die Luremma (Gefängniß-Straße), die Rajdanowka, den Nieder-Ring und viele anliegende kleine Straßen. Trotz der Windstille war bis um 10 Uhr Abends fast die halbe Stadt niedergebrannt. Gegen 800 massive und hölzerne Häuser sind in Trümmer gefallen; gegen 20,000 Personen sind obdachlos. Außer der örtlichen Feuerwehr haben die Stationen Minsk, Ratomka und Michanowice der Romanschen und Minsk der Brescher Eisenbahn Hilfe an Leitern, Spritzen und Wassertonnen gegeben. Die Opfer an Menschenleben sind noch nicht gezählt, doch spricht man von zwei Frauen, acht Kindern und drei Feuerwehrleuten.

Unter Anderen sind abgebrannt: das Polizeiamt am Gouverneursplatze, mit dem 1. Zirkel und der Wohnung des Polizeimeisters, die Kontroll-Kammer, das Postamt, das Gouv. Gensdarmen-Amt, das Bureau und die Werkstellen des Eisenbahn-Telegraphen, die Synagoge, die jüdische Schule und andere. Mehr als 30 Personen wurden wegen Verdacht des Diebstahls und der Brandstiftung verhaftet. Am folgenden Tage um halb zwölf Uhr brach wieder Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Es war diesmal ein hölzernes Haus, welches in der Absicht, die halbe Versicherungs-summe zu verdienen, angezündet worden war. Der Eigentümer desselben und sein Nachbar sind verhaftet; es wurde ein 12-jähriger Knabe, Moses S. gefangen, welcher unter den mit dem abgebrannten Hause grenzenden Baun, ein Päckchen Zündhölzer geworfen hatte.

Fortwährend werden Briefe ohne Unterschrift und Placate gefunden, welche die ganze Stadt niederzubrennen androhen. (R. W.)

— **Ueber den zweiten Brand**, welcher die Stadt Korzec, im Gouv. Wolhynien, betroffen hat, erhalten wir folgende Einzelheiten: am 29. Juni brach in einem kleinen hölzernen Hause der Vorstadt von Korzec Feuer aus; zu gleicher Zeit zeigte sich Feuer an zehn verschiedenen Stellen und in einer Viertelstunde stand die ganze Stadt in Flammen. In einigen Stunden waren mehr als 300 Häuser, außer den Läden, ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden soll gegen 300,000 Rub.

betragen. Das Feuer war in Folge Brandstiftung entstanden.

— **Schreckliche Epizoden** sollen während des furchtbaren Brandes in Korzec vorgekommen sein, worüber uns ein Augenzeuge berichtet. Ein unbeschreiblicher Schrecken hatte sich Aller bemächtigt. — Viele Personen sprangen in den Fluß, um dem gräßlichen Tode in den Flammen zu entgehen. Zwanzig Personen sind spurlos verschwunden. Unter den Ruinen fand man 10 Leichen. — Nach dem Brande trat Hungersnoth ein; aber zum Glück fand sich noch das für die Abgebrannten von Kowno bestimmte Brod vor, welches man jetzt für sich selbst brauchte. (R. W.)

— **Feuer.** In der Nacht zum 9. d. Mts. brach in Warschau auf der Nowolipie-Straße unter Nr. 33 in einem hölzernen Schuppen, in welchem Holz und Mehl befindlich waren, Feuer aus, welches mit großer Gewalt nach außen drängte. Die Gefahr schien sehr groß zu sein. — Das energische Auftreten der Feuerwehr (1., 2. und 4. Abtheilung) hemmte die Ausbreitung des Feuers, welches in einer halben Stunde unterdrückt und in einer Stunde vollständig gelöscht wurde. Das Dach dieser Kammern ist abgebrannt und die Kammern selbst sind theilweise zerstört. Auch viel Holz und Mehl ist vernichtet. (R. W.)

— **Reclame.** Wie die „Now. Brem.“ berichtet, haben einige Tabak-Fabrikanten in Odessa eine originelle Reclame eingeführt, indem sie auf die Päckchen ihrer Tabakserzeugnisse gelungene Photographien von 10, 25 und 100 Rubelscheinen aufkleben, welche auf den ersten Anblick ganz so wie echtes Papiergeld aussehen. Zur größten Betrübnis dieser Fabrikanten hat sich aber die Polizei in diese Sache eingemischt und somit werden die Fabrikanten genöthigt sein, auf die Ausbeutung ihrer Erfindung zu verzichten, da ungebildete Leute durch dieselbe ohne Zweifel Schaden leiden würden. (Now.)

— **Ein Wettgänger.** Ans Pest schreibt man dem „W. T.“: Ioan Smertich, der im Vorjahre in 30 Tagen per Velocipede von London nach Budapest kam, unternimmt unter Aufsicht verschiedener Sportvereine am 10. Juli einen Wettagang von Paris nach Budapest (900 englische Meilen) in 30 Tagen, Route: Paris, Nancy, Straßburg, Augsburg, München, Linz, Wien, Altenburg, Raab, Budapest.

— **Versuch.** Der „R. W.“ vom 9. d. M. schreibt: Am heutigen Tage, zwischen 9 und 10 Uhr Abends, wird in der Fabrik der Herren Rufz, Lüdtke und Grether ein Versuch mit elektrischen Lampen eines neuen Systems, nach einer Erfindung des Fabrik-Ingenieurs Herrn A. Gravier, stattfinden; zugleich sollen Experimente einer bis jetzt in der Elektrizität noch nicht bekannten Theilung des Stromes gezeigt werden. Diese Erfindung ist patentirt und wird auf der Elektrizitäts-Ausstellung in Paris exponirt sein. Die Apparate werden schon morgen durch das Ausstellungscomité abgesendet.

— **Klage gegen einen Friedensrichter.** Ein gewisser Herr C. war dem Portier eines Warschauer Hotels mehr als 250 Rubel schuldig, welche er gutwillig nicht abgeben wollte. — Als der erwähnte Herr C. wieder nach Warschau kam und in dem Hotel abstieg, reichte der Portier eine Civilklage gegen ihn ein und erlangte ein Erkenntnis mit einstweiliger Execution. Als die Gemahlin des Herrn C. dieses erfuhr, begab sie sich zu dem Friedensrichter des IX. Reviere, Herrn D., mit der Bitte, das Mobiliar ihres Gemahls von der Beschlagnahme auszuschließen. Der Richter gewährte der Frau C. ihre Bitte und gab ein Erkenntnis, ebenfalls mit einstweiliger Execution (NB. diese Klage, in welcher es sich um mehr als 250 Rubel handelt, übersteigt die Competenz des Richters). Nachdem Herr C. von der Zahlung der Schuld befreit war, reiste er sofort von Warschau ab. Der durch dieses unpassende Verfahren des Richters geschädigte Gläubiger wandte sich an das Bezirksgericht mit dem Gesuch, die ihm von Herrn C. zukommende Summe von dem Richter, Herrn D., ihm zuzuerkennen. Das Bezirksgericht erkannte das Recht dieses Verlangens an und verurtheilte den Richter zur Bezahlung der Summe

nebst den Kosten. — Der hiermit unzufriedene Richter appellirte an den Gerichtshof, welcher das Erkenntniß des Bezirksgerichts im Prinzip bestätigte, die Summe aber reducirte. (R. W.)

Neueste Nachrichten.

— **Der Mordanfall gegen den Präsidenten Garfield.** Man schreibt der „N. Ztg.“ bezüglich des am 2. d. Mts. auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika unternommenen Mordanfalles, d. d. London, den 5. Juli:

„Die Nachrichten über Garfield's Befinden wechseln; auf alle Fälle ist sein Zustand höchst bedenklich, zumal die Hitze in Washington einen fast tropischen Grad angenommen hat. Soviel ich sehe, hat das amerikanische Publikum den Verdacht eines politischen Mordmordes fallen lassen, trotzdem man zur Stunde noch nicht weiß, woher Guiteau das Geld zum Ankauf des Revolvers und noch mehr zur Miete des Zweigespannes hernahm, welches ihn vor der Station erwartete. Auch auf der Polizei ist der Glaube an Mithschuldige oder Mitverschworene geschwunden; um so lebhafter erörtert man die Frage, ob der Mann wahnsinnig oder nur überspannt sei. Die Gefängnißbeamten, die ihn schon früher beobachteten, erklären ihn bloß für überspannt und hoffen, daß er bei zweckmäßiger Ruhe und Verpflegung bald in seinen früheren normalen, d. h. bloß überspannten Zustand zurückkehren werde. Als ihm die falsche Nachricht mitgetheilt wurde, daß der Präsident gestorben sei, sagte er: „Das ist gut, ich bin zufrieden; es thut mir leid, nicht noch einmal auf ihn gefeuert zu haben, um sein Leiden zu verkürzen!“, Worte, die den höchsten Grad des Cynismus ausdrücken, wenn sie nicht von einem Fanatiker ausgingen. Er selbst behauptet, in den letzten 6 Wochen, seitdem der Gedanke des Attentats auf seinem Geiste gelegen, kaum geschlafen zu haben, und ruhig schlafen werde er erst dann, wenn der Präsident todt sei. „Vor den Folgen ist mir nicht bange“, fügte er hinzu. Noch ist er nervös und aufgeregter, macht viele Geberden beim Sprechen und spricht mit sich, wenn er allein ist. Sein Aeußeres ist mit der Genauigkeit, die den amerikanischen Reporter auszeichnet, bis in die kleinsten Einzelheiten festgestellt. Er ist 165 Ctm. groß, 57 Kilogr. schwer, hat hervorragende Backenknochen, kleine graue Augen, einen schlanken und dünnen Wuchs u. s. w. Kommt Garfield mit dem Leben davon, so erwartet den Verbrecher eine verhältnißmäßig geringe Strafe — man sagt, nur 2 bis 10 Jahre Gefängniß —, da auf den Mordversuch gegen das Oberhaupt in Amerika keine besondere Strafe gesetzt ist.

— **Aus Konstantinopel** meldet eine Depesche, die Hinrichtung der verurtheilten Sultansmörder habe eine Verzögerung erlitten, weil zuvor noch eine Untersuchung gegen sie wegen vermuthlichen Geldunterschleifes bei der Ermordung von Abdul-Aziz eingeleitet werden sollte. Das dürfte so ziemlich gleichbedeutend mit dem Nichtvollstrecken des Todesurtheils sein, was man aber nicht gerade herauszagen, sondern in eine diplomatische Aufschubformel kleiden will. — Die öffentliche Hinrichtung wenigstens dürfte kaum mehr stattfinden — das heimliche, geräuschlose Verschwinden der Verurtheilten ist dadurch allerdings nicht ausgeschlossen. Die Türkei ist ja ein gut konservativer Staat, der altehrwürdige Traditionen und Institutionen zu schätzen und zu pflegen weiß.

Wien, 9. Juli. Meldung der „Polit. Kor.“ aus Arta von gestern: Die Sektion Arta ist von türkischen Truppen gänzlich geräumt. Arta ist gestern Nachmittag von griechischen Truppen besetzt worden. Die Bewohner gingen den griechischen Truppen entgegen, welche in einer Stärke von 5000 Mann mit 24 Geschützen in Arta einzogen. Abends war die Stadt festlich erleuchtet.

London, 8. Juli. Der wegen des Mordes auf der Brighton Eisenbahn verfolgte Lefroy ist heute Abend verhaftet worden.

Der Anfang zur **Uebersiedelung der russischen Juden nach Spanien** ist gemacht, und nach der Stadt Toledo, dem einstigen Sitze hebräischer Gelehrsamkeit, werden sich zuerst die Schritte der Einwandernden lenken. Diese eigenartige Kulturbewe-

gung wird Wiener Blättern durch das folgende, an ein Wiener Handlungshaus gelangte Circular avisiert: „Ramenec-Podolsk, 6. (18.) Juni 1881. Infolge der unerquicklichen Verhältnisse in Rußland sehe ich mich veranlaßt, mein seit 31 Jahren hier bestandenes Kurz- und Modewaarengeschäft vom 15. August d. J. an nach Toledo in Spanien zu verlegen, wo ich das Geschäft unter der bisherigen Firma Hersch Rosenzweig unter Anerkennung sämtlicher Activen und Passiven weiterführen werde. Vom 1. Juli an wird keine Waarensendung mehr hier angenommen, und behalte ich mir vor, auf alle weiteren Verfügungen bezüglich unserer künftigen Verbindung später zurückzukommen. Indem ich Sie bitte, mir das bisherige Vertrauen auch in meinem neuen Domicil zu bewahren, zeichne ich“ u. Das Circular zeigt keinen Druckort; es ist wahrscheinlich außerhalb Rußlands hergestellt worden. (R. Z.)

— **Die Anklage gegen Guiteau.** Die Gerichtsbehörden in Washington arbeiten jetzt die Anklageacte gegen Guiteau aus. Dieselbe unterscheidet sich in keiner Hinsicht von einem Angriff gegen eine gewöhnliche Person; sie wird auf Mord lauten, wenn der Präsident noch sterben sollte, auf Angriff, mit der Absicht zu tödten, wenn der Präsident am Leben bleibt. Die Strafe für letzteres Verbrechen ist lebenslangliches Gefängniß. Es werden Stimmen laut, welche eine Veränderung des Gesetzes herbeigeführt wissen wollen, so daß auf einen Mordanfall gegen den Präsidenten oder Schatzsecretair der Tod stehen soll.

Telegramme.

Paris, 11. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Tripolis vom 9. d. hat das Panzerschiff „La Galissonière“ mit dem Admiral Conrad an Bord auf der Fahrt nach Tunis Tripolis passiert. Die Anwesenheit des Panzerschiffes trug zur Beilegung der Erregung in Tripolis bei. Die mit den türkischen Schiffen gewechselten Salut-schüsse liefern einen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei. — Einem Telegramm des Kommandanten des Panzerschiffes „Reine Blanche“ aus Madia vom 10. d. zufolge dauert der Widerstand von Sfax fort. Nach der vorgenommenen Rekognoszierung hat sich herausgestellt, daß eine Landung nur vor Sfax möglich sei. Heute früh schossen Kanots mit Kanonen auf etwa 1,000 Meter und zerstörten eine Strandbatterie; auf andere Batterien, welche bei der Rekognoszierung entdeckt wurden, soll das Feuer heute Abend eröffnet werden.

Washington, 11. Juli. Präsident Garfield hat auch die letzte Nacht gut verbracht, die Besserung schreitet beständig vor.

Koblenz, 11. Juli. Das heutige Bulletin über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin lautet: Trotz einer etwas weniger guten Nacht ist das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ein befriedigendes. Ihre Majestät konnten heute auf kurze Zeit sitzende Stellung einnehmen.

Coursberichte.

Warschau, den 12. Juli 1881.

(Briefcourse.)

Berlin	47.	55.
London	9.	70.
Paris	38.	65.
Wien	83.	50.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr ist ein 3 jähriger Knabe, mit Namen Leopold Dreger, aus dem Hause gegangen und nicht wieder gekommen. Man bittet denselben abzuführen: Poludniowa-Straße Nr. 1420 an

Julius Dreger.

MAURYCY GUTENTAG,

JUBILER I ZŁOTNIK

przyjmuje wszelkie obstalunki w zakres jubilerstwa wchodzące podług najnowszych fasonów i na czas żądany, również przyjmuje używaną bizuterję w zamian, oraz kupuje złota, srebra i drogie kamienie po najwyższej cenie, czem ma zaszczyt polecić się względem Szanownej Publiczności.

Nowy Rynek obok Apteki.

MORITZ GUTENTAG,

Juwelier und Goldarbeiter,

Podz, am Neuen Ringe, neben der Apotheke,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Annahme von Bestellungen auf jede Art von in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der geschmackvollsten und pünktlichsten Ausführung; nimmt gebrauchte Bijouterien in Tausch an und kauft Gold, Silber und Edelsteine zu den höchsten Preisen. 12—2

Ein Seelenbuch und zwei Atteste, deren eines vom Oberältesten des Tuchmacherwerkes in Konstantinow, sind verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, die Papiere an die Red. d. Blattes gelangen zu lassen.

Dr. Wisłocki

przeprowadził się do domu Braci FISCHER Nr. 786 róg Petrkowskiej i Zielonej (naprzeciw składu Orłowa) i przyjmuje chorych od 8 — 9 rano i 2 — 3 popołudniu w chorobach dzieci (biednych bezpłatnie) od 4—5 popołudniu w chorobach kobiet. 12—4

St. Wojciechowski stud. mech.

wünscht Knaben in die hiesige oder andere deutsche Schulen vorzubereiten.

Sprechstunden von 2 — 4 Uhr, Lagewnicza Straße, Haus Ludwig, 1 Treppe hoch.

Wir wohnen jetzt Petrokowerstraße 727, im Hause des Herrn Ebhardt.

Rohen & Comp.

J. A. Rohen.

Das Siebwaaren-Geschäft

von

Jos. Hesse

Konstantiner Straße Nr. 316,

Haus Döring,

empfiehlt alle Gattungen von Eisen-, Messingdraht-Gewebe und Geflechte, auch Drahtsiebe,

Draht-Glocken

zum Bedecken der Teller und Schüsseln, als Schutz vor Insekten.

Einen Wechsel

auf Rbl. 180, ausgestellt den 5. Juli, auf 4 Monate, an die Ordre S. Zederbaum erkläre ich ungültig, da ich keine Baluta von demselben erhalten habe und warne einen Jeden, diesen Wechsel zu kaufen.

Elias Haimann.

Ecke Przejazd- und Widzewerstraße

sind Wohnungen

pr. sofort und von Michaeli ab zu vermieten.

3—2

Von jetzt ab empfangen ich Patienten im
Hause J. Rosen, früher Micinski, Petrower
Straße Nr. 254, 2. Etage.

H. R. Mehl,
practischer Zahn-Arzt.

**Von der 2. Russischen Feuer-
Assicuranzcompagnie in St. Petersburg**

(gegründet im Jahre 1835)

an Stelle des verstorbenen Herrn **Hr. Barthels** als Agent derselben für Lobz und Umge-
gend ernannt, empfehle ich mich hiermit zur Aufnahme von

Versicherungen gegen Feuer-, Gas- u. Kessel-Explosionen.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Herren Hausbesitzer ganz besonders darauf aufmerk-
sam zu machen, daß die Policen für die bei obiger Gesellschaft versicherten Immobilien
vom hiesigen städtischen Credit-Verein, laut Contract vom 28. Nov. (10. Dezember) 1873
angenommen werden.

Hochachtend

E. Stegmann,
vorm. HR. BARTHEL'S.

Situationspläne werden unent-
geltlich angefertigt.

Bei angenommen. Versicherungen
werden Interimscheine sofort ertheilt.

Mein
**TAPETEN- & GALANTERIE-
WAAREN-LAGER**

befindet sich jetzt

Hôtel de Pologne,
283. PETROKOWER STRASSE 283.
ERSTER LADEN NEBEN DEM RATHHAUSE.

ADOLF BUTSCHKAT.

CAFÉ-RESTAURANT.

**Ulica Piotrkowska Nr. 504,
w domu W-go Triebe.**

Z dniem 9 Lipca r. b. na miejsce pro-
wadzonej przezemnie Cukierni założyłem **Za-
kład restauracyjny.**

Zyskawszy **dobrego kucharza**, który
przebywał w pierwszych Restauracyach War-
szawskich, spodziewam się zadowolnić wszel-
kie wymagania Szanownej Publiczności. Obia-
dy od godziny 12-iej do 4-iej po południu w
abonamencie po cenie niższej, jako też
wielkie potrawy à la carte. Bufet zaopa-
trzony we wszelkie napoje, to jest: wina, li-
kiery, kawę, herbatę, czekoladę i piwa z re-
nomowanych browarów.

Dziękując Szanownej Publiczności za do-
tychczasowe zaufanie, spodziewam się i nadal
zasłużyć na względy tutejszych mieszkańców.

Z uszanowaniem

J. Sefferyn.

CAFÉ-RESTAURANT.

**Petrokower Straße Nr. 504,
Haus des Herrn Triebe.**

Mit dem 9. Juli eröffne ich an Stelle der
bisher von mir unterhaltenen Konditorei, eine **Re-
staurations**, für welche ich einen **tüchtigen**, in
Restaurations ersten Ranges in Warschau beschäf-
tigt gewesenen **Koch engagirt habe**. Mein Be-
streben wird es sein, allen Anforderungen eines
geehrten Publikums bestens zu entsprechen. Mit-
tagstisch von 12 bis 4 Uhr; im **Abonnement**
zu ermäßigten Preisen. Alle Speisen à
la Carte. Am Buffet sind stets Getränke aller
Art vorrätig und zu haben, als: Kaffee, Thee,
Chokolade, Liqueure und Bier aus den besten, re-
nomirtesten Brauereien.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen dan-
kend, hege ich die Hoffnung, daß ein geehrtes Pu-
blikum mich auch ferner mit geneigtem Besuche
beehren wird.

Hochachtungsvoll

J. Sefferyn.

Die General-Agentur

der St. Petersburger Gesellschaft zur Versicherung
gegen **Feuer** und von **Lebensrenten** und **Ka-
pitalien** ist nach der Cegielniana Str. sub
Nr. 1390 in das Haus des Hrn. M. Schloss-
berg verlegt worden. **M. Plachecki.**

Generalna Agentura

St. Petersburgskiego Towarzystwa Ubezpieczeń
od **Ognia** oraz ubezpieczeń **Dochodów i Ka-
pitalów** przeniesioną została do domu Pana
M. Schlossberga przy ulicy Cegielnianej
pod Nr. 1390. **M. Plachecki.**

Dr. WISŁOCKI

wohnt vom 1. Juli an bei Gebr. Fischer Nr. 786,
Ecke Petrokower- und Grünestraße, gegenüber
Orlow's Theeniederlage. Ord: von 8 bis 9 Uhr
früh und 2 — 3 Uhr Nachm. in Kinderkrank-
heiten (für Arme unentgeltlich) und von 4 bis
5 in Frauenkrankheiten. 12—4

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich
meinen bisherigen Zuschneider entlassen und einen
andern tüchtigen **Zuschneider** angenommen, und
im Stande bin, meine geehrten Kunden in jeder
Sinficht zufrieden zu stellen. Für sofortige und
sorgfältige Ausführung der mir gütigst ertheilten
Aufträge garantire.

Herren-Schlafrocke sind stets auf Lager.

3—1 **S. Szampanier.**

Vorzüglichsten

echten Cognac zur Cur,

in ganzen, halben, viertel und achte Flaschen,
6—1 empfiehlt die

Wein- u. Spirituosen-Handlung
J. HERMES.

Eine Zwirnmachine,

so gut wie neu, 80 Spindeln, mit Doppel-Cylin-
der, ist billig zu verkaufen.

3—3 **Hesse & Zeiner,**
gegenüber der Gasanstalt.

Donnerstag, den 14. Juli l. J.

Im Garten des Herrn Klukow:

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Wiesenberg.
Anfang 8 Uhr. Entrée 15 Kop. à Person,
Kinder die Hälfte.

Schweidniger Keller.

Heute und folgende Abende
Concert und Gesangs-Vorträge

von der berühmten **Damen-Capelle**
Geschwister BACH

unter Leitung des Herrn **Bach**.

Um geneigten Besuch bittet

A. Vogel.

Täglich

im Locale des Herrn Kittlaus

Concert und Gesangs-Vorträge

der Kapelle **Preißig aus Böhmen**
bestehend aus 6 Damen und einem Herrn.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Circus Salamonski.

Mittwoch, den 13. Juli 1881:

Große Vorstellung.

Die Liebe in der Küche,

höchst komische Ballet-Pantomime,
ausgeführt von 60 Personen und 20 Kindern.

Außerdem ausgewähltes Programm.

Hochachtungsvoll

A. Salamonski.